

Stimme der Freiheit

Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Freien Bürger Union

Nr. 4/11

Dez. 2011

12. Jahrgang

Das Lesen der *Stimme der Freiheit* schädigt die Unwissenheit,
gefährdet die Nachtruhe und fördert das Nachdenken.

Einladung zur Bundesversammlung mit Wahlen am 14.01.2012!

Ort: Gasthof Bergmannsheim St. Ingbert, Neue Bahnhofstr. 15, Nähe Bahnhof, Tel.: 06894-966578.
Beginn 15 Uhr, Samstag, rauchfreie Zone. Bundesland: Saarland.
Wahl des neuen Bundesvorstandes für die nächsten zwei Jahre und Behandlung der Anträge, die bis zum 31.12.2011 bei der Bundesgeschäftsstelle, Hermannstr. 6, 66346 Püttlingen, eingereicht werden.
Die ausführliche Tagesordnung wird vor Ort verausgabt.

Zeichen einer neuen Zeit

Die Nacht war bitterkalt und die Hirten saßen eng beieinander am Feuer. Keiner sagte ein Wort, aber auf ihren Gesichtern konnte man lesen, wie sehr sie die Begegnung mit Jesus, dem kindlichen König in der Krippe, berührt hatte. Seine Geburt in der Krippe war etwas so Großes für sie, dass ihnen alle Worte fehlten.

Nachdem sie lange so dagesessen hatten, brach der Älteste von ihnen das Schweigen: „Wißt ihr, ich habe schon oft in solch einer kalten Nacht gewacht und den Sternen zugesehen. Mitten in der Finsternis sind sie wie kleine Fenster, durch die das geheimnisvolle Licht des Himmels leuchtet. Ich glaube, der kindliche König ist auch wie so ein Stern. Nur ist er anders, viel wirklicher und tausendmal heller. Er ist das Licht selber!“ Nach diesen Worten schwiegen sie wieder, bis sie auf den Jüngsten in ihrem Kreis aufmerksam wurden.

Ganz versunken nestelte der mit seinen Fingern an einem Strohalm herum. „Was machst Du denn da?“ „Ich habe mir die Halme als Erinnerung aus dem Stall mitgenommen.“, erklärte der Kleine. „Als wir vorhin an der Krippe waren und die vornehmen Leute aus dem Osten mit Geschenken kamen, wollte auch ich dem kleinen König etwas schenken. Doch wir Hirten sind arm. Als Großvater aber eben von den Sternen erzählte, da habe ich begonnen, aus diesen Halmen einen Stern zu flechten – und den will ich dem Jesus schenken.“

Die Hirten fanden dies eine sehr schöne Idee und begleiteten ihren Jüngsten am kommenden Abend zum Stall. Als sie dort ankamen, war aber niemand mehr da. Darüber wurden sie sehr traurig, bis ihre Traurigkeit von einer geheimnisvollen Macht verwandelt wurde. Mit viel Liebe begannen die Hirten, aus dem Stroh der Krippe Sterne zu flechten. Noch in derselben Nacht gingen sie los und verschenkten ihre Strohsterne an die Menschen in Bethlehem. „Im Dunkel erstrahlt ein neues Licht, Gott liebt die Menschen“, erklären sie ihre Geschenke. „Er hat seinen Sohn auf die Erde gesandt und ab heute gilt ein neues Gesetz: „Liebe soll herrschen statt Macht. Schwäche und Zärtlichkeit statt Gewalt und Härte, verschenken statt besitzen und Armut ist mehr als Reichtum.“

So wurden in jener Nacht die ersten Strohsterne auf Erden verschenkt zum Zeichen für eine neue Zeit. Und jeder Stern am Tannenbaum und in den Fenstern soll Dir sagen, dass Du die Liebe Gottes, die ihn auf das Stroh der Krippe brachte, mit Deinem Herzen und mit Deinen Händen weitergeben kannst.

Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält und der Sünder Trost und Rat zu uns hergesendet hat.

Der saarländische Witz:

Petrus produziert im Auftrag des Herrn am Fließband die Menschen für die Erde. Da wird er zum Chef gerufen. Er bittet den Erzengel Günter Gabriel um seine Vertretung. Nach einiger Zeit kommt Petrus zurück und hört, wie der Erzengel Gabriel dem Fließband befiehlt: „Mensch, Mensch, Mensch, Depp, Mensch, Mensch, Mensch, Depp, Mensch, Mensch Mensch, Depp, ...“ Petrus unterbricht ihn mit den Worten „Mensch Gabriel, was tust Du da?“ „Ich bearbeite gerade eine dringliche Bestellung aus der Pfalz.“

Das Märchen von der Integration V

- **Zurück ins Mittelalter:** Laut einer Studie des US-Meinungsforschungsinstituts „Pew“ in mehreren muslimischen Ländern sprechen sich 82 Prozent der Moslems für die Steinigung als Strafe für Ehebruch und 77 Prozent für das Handabhacken bei Raub und Diebstahl aus. 84 Prozent sind dafür, dass der Abfall vom Islam mit dem Tode bestraft wird. (Preußische Allgemeine Zeitung vom 12.02.2011). Das heißt nichts anderes, als das sich 84 Prozent gegen Religionsfreiheit aussprechen, aber dennoch die Unverschämtheit besitzen, sie hierzulande lauthals einzufordern!

In unserer Ausgabe vom Dezember 2010 legten wir dar, daß der Islam eine militärische und politische Ideologie des Imperialismus und der Vorherrschaft in der Verkleidung einer Religion ist, weshalb sich der Islam genausowenig auf Religionsfreiheit berufen könne wie z. B. der Kommunismus. Dazu der *Saarbrücker* Islam-Wissenschaftler Dr. Gerd-Rüdiger Puin: „Der Islam wehrt sich programmatisch gegen die Trennung von Staat und Religion. Das führt dazu, daß uns Vertreter muslimischer Verbände pausenlos Dinge sagen müssen, die wir gerne von ihnen hören. Natürlich sagen die, wir erkennen eure Gesetze an und hacken keinem die Hand ab. Aber warum sagen sie das, wo es für sie doch „Gottesrecht“ ist? Weil es im Moment nicht praktikabel ist. Für deutsche Muslime gilt sozusagen ein Moratorium – bis Deutschland muslimisch ist.“ Auch der ehemalige Vorsitzende des Zentralrats der Muslime, Ayyub A. Köhler, betonte: Es „soll auch deutlich werden, daß der Islam *keine* Religion im engeren Sinne ist, sondern auch eine Lebensweise.“ In diesem Sinne forderte die Zeitschrift *Al Islam* der Islamischen Gemeinschaft in Deutschland e.V., schon in der Ausgabe Februar 2002: „Langfristig können die Muslime die deutschen Familien-, Staats- und Strafgesetze *nicht* akzeptieren ... Die Muslime sollten eine Vereinbarung zwischen den Muslimen und dem deutschen Staat anstreben, die das Ziel hat, für Muslime ein eigenes Rechtswesen zu schaffen.“ Diese Aussagen belegen, daß der Islam sich nicht auf Religionsfreiheit berufen kann!

- **Keine Bereicherung:** Über die Wortwahl in der Integrationsdebatte kann man streiten, und Überspitzungen sind selten der Sache dienlich, aber beides hat geholfen, den selbsternannten Gutmenschen die Augen zu öffnen. Besonders schmerzhaft ist da insbesondere die Wahrheit: Deutsche Menschen schufteten nach dem Weltkrieg mit bloßen Händen. Unter Hungerrationen räumten sie die Trümmer weg und bauten Industrie und Wirtschaft auf. Zwischen dem Schutt sahen wir ausgemergelte deutsche Trümmerfrauen, aber keine Gastarbeiter noch ausländische Mitbürger. Gerade letztere behaupten nun lauthals Deutschland aufgebaut zu haben, um damit ihren unberechtigten Anspruch auf deutsches Land und deutsche Wohltaten zu begründen.

Wir, die Freie Bürger Union Saar, empfinden es nicht als Bereicherung, dass die Arbeitslosigkeit unter den Migranten doppelt so hoch ist wie die der Deutschen.

Wir empfinden es auch nicht als Bereicherung, dass die Kriminalitätsrate der Migranten dreimal so hoch ist wie die der Deutschen. Leider hat diesbezüglich der seinerzeitige bayerische Innenminister Günther Beckstein recht behalten mit seiner Warnung: „Wer Multikulti will, nimmt knallhart in Kauf, daß die Kriminalität steigt“. (PAZ vom 26.08.2000)

Wir empfinden den inflationären Bau von Großmoscheen als Ausdruck der politischen Machtübernahme durch einen islamischen „Gottesstaat“ nicht als Bereicherung.

Wir empfinden es nicht als Bereicherung, dass 40 % der Hartz-IV-Empfänger Menschen aus Zuwandererfamilien sind (Pressemitteilung des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung vom 09.02.2010), und daß diese uns *jährlich* über 70 Milliarden Euro kosten.

Auch den Islam-Unterricht an deutschen Schulen können wir nicht als Bereicherung empfinden, genauso wenig wie die Bildungsferne türkischstämmiger Migranten vor dem Hintergrund eines stetig wachsenden Fachkräftemangels. Zumal es auch anders geht, wie die sich vorbildhaft integrierenden Vietnamesen es allen anderen und gar *selbst noch den Deutschen* vormachen!

Und wir empfinden es auch nicht als Bereicherung, dass unsere deutsche Wohlfühl- und Leitkultur zunehmend verdrängt und die Stätten unserer Heimat uns entfremdet werden.

Auch Deutsche haben ein Recht auf Heimat! Und das erstreckt im eigenen Land!

Deshalb empfinden wir es ganz und gar nicht als Bereicherung, dass sich laut einer Studie des Berlin-Instituts vom Januar 2010 ein bedeutender Teil der Migranten der Integration verweigert!

- **Wir fordern** von CDU und SPD: Wehrt euch endlich gegen das Eindringen einer mittelalterlichen „Religion“ mit ihrem verachtenden Frauenbild und der Unterdrückung Andersdenkender. Wehrt euch gegen die Intoleranz gegenüber anderen Religionen. Wehrt euch gegen das archaische Rechtssystem der religiösen Unterdrückung und wehrt den Vorstellungen einer menschenverachtenden Justiz. Verteidigt die europäischen und abendländischen Werte gegen die sog. islamischen Rechte, denn noch befinden wir uns nicht auf türkischem Boden!

Deutschland ist nicht Ausland! Wir wollen nicht ständig im Ausland leben müssen, sondern wir möchten uns auch irgendwo daheim fühlen. Warum wird uns das in unserem eigenen Land verwehrt? Wir möchten uns daheim fühlen ganz nach dem Sprichwort: „Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird...“. Und das wollen unsere Politiker verhindern, indem sie immer von „Bevölkerung“ sprechen. Über eine seelenlose „Bevölkerung“ kann man ungehindert hinwegregieren, nicht aber über ein seinen Weg selbstbestimmendes „Volk“! Deshalb denken Sie immer daran: „Wir sind das Volk!“ Wählen Sie sich, wählen Sie die FBU! - Setzen Sie mit Ihrer Stimme ein Ausrufezeichen!

Religionsfreiheit auf türkisch

Wir haben schon in früheren Ausgaben darauf hingewiesen, dass der Islam weniger eine Religion als vielmehr eine Staatsform ist, weshalb der Islam sich nicht auf „Religionsfreiheit“ berufen kann. Welch schreckliches Leid der Islam über die Menschen bringt, zeigt eindrücklich das Beispiel des von der Türkei besetzten Nordzypern. Die Preußische Allgemeine Zeitung berichtete am 10.09.2011: „500 orthodoxe Kirchen und Kapellen entweiht, geplündert, zerstört oder abgebrochen, 133 weitere Gotteshäuser im klösterlichen Bereich geschändet, 15.000 historisch wertvolle Fresken und Bilder demoliert, 77 Kirchen in Moscheen umgewandelt, 28 Kirchen vom Militär als Krankenhäuser fehlverwendet und 13 Gotteshäuser in Lagerhallen umgewandelt... Ebenso betroffen sind Katholiken, Juden, orthodoxe Armenier und Maroniten.“ Diese Verbrechen wurden und werden von türkischen Staatsorganen begangen und gedeckt. In dieser grenzenlosen Verachtung der Menschen anderen Glaubens zeigt sich das wahre Gesicht des Islam. In Anbetracht dieser Verbrechen an der Menschlichkeit fordern wir:

Verbot der Burkas und der Niqabs, die das Gesicht bedecken (Vermummungsverbot), Entzug der deutschen Staatsangehörigkeit bei Kriminellen mit Doppelstaatsbürgerschaft, keine Religionsfreiheit für den Islam, keinen EU-Beitritt für die Türkei!
Andernfalls gnade uns Gott vor Deutschlands und Europas Zukunft.

Aus der Arbeit der FBU – LV Saar:

Termine, hier unsere Bürger-Treffen (für Mitglieder, Freunde und Gäste)

- Bundesversammlung am Sa., **14.01.2012**, im Bergmannsheim St. Ingbert, 15 Uhr.
- Kreisverband Völklingen: Jeweils der **1. Mittwoch im Monat** im Hacienda Grill, außer feiertags, 19.30, Köllner Str. 1, Püttlingen, Kontakt: E. Kirsch, Tel. 0177-2153613.
- Landesverband: **Dienstag, den 14.02.2012**, Hotel Sassenberger, Kaiserstr. 99, SB-Scheidt, und am **Dienstag, dem 13.03.2012**, jeweils um 19 Uhr, Tel. 0681-814719. Parkplätze hinter dem Hotel. Gäste sind herzlich willkommen. Landesvors. G. Gabriel, Tel. 0175-4479344.
- Kreisverband Saarlouis: **jeder 1. Montag im Monat** außer feiertags, 19 Uhr im Café Stormwind, Saarlouiser Str. 4 in Ensdorf, Tel. 06831-5121, Ansprechpartner: Reinhold Rupp, Tel. 0175-3428196.
- **Achtung!** Bitte jetzt schon vormerken: - **Landesversammlung und 20-Jahr-Feier** - am Sa., **21.04.2012**, Bergmannsheim St. Ingbert, 15 Uhr.

So wurde die Öllampe geboren (oder: die letzte innovative Idee der griech. Wirtschaft)

Ein älterer Herr im antiken Griechenland spaziert philosophierend durch einen Olivenhain. Da rutschte er mit seinen primitiven Sandalen auf einer Olive aus, was ihn von den Beinen holte. Bei näherer Betrachtung seines Mißgeschicks fand er heraus, dass es nicht die Olive war, die ihn ins Rutschen gebracht hatte. Vielmehr war es das, was aus der zertretenen Frucht herauslief. Es fühlte sich so glatt an, ließ sich so wohltuend zwischen den Fingern zerreiben, dass der Mann ein paar Hände voller Oliven mit nach Hause nahm.

Was im Olivenhain seine Sandalen gemacht hatten, besorgten daheim zwei Steinplatten. Das Öl, von dem der Alte noch nicht wußte, dass es Öl war, ließ er in eine Tasse tropfen. Dann – wie so oft – half der Zufall: Vom Gewand des Olivensammlers hatte sich – es war wohl nicht mehr sehr neu – ein Faden gelöst. Der fiel, dem Fortschritt zuliebe, technisch so glücklich in das Gefäß mit dem Öl, dass er über den Rand hinausragte. Dann Zufall Nummer drei: Unser griechischer Freund aus dem Altertum hantierte mit einem Kienspan. Dabei entzündete seine Flamme den mit Öl vollgesogenen Faden in der Tasse. Der Faden brannte nun mit kleiner, ruhiger Flamme, bis das Öl in der Tasse aufgebraucht war.

Die Öllampe und ihr Docht waren geboren.

Zwei oder mehr Jahrtausende danach führen noch bis zum Jahr 1820 die Bergleute mit dem Licht der Öllampe des alten Griechen in die Grube, um das Erz zu brechen.

FBU – die Flamme in der Finsternis

Es kann nicht jeder Flamme sein und lohen, glüh'n und begeistern.
Doch können vieler Flammen Schein gemeinsam das Dunkel meistern.

Und bliesen die Stürme viel Flämmchen aus und bliebe nur ein Licht erhalten - ;
es könnte, getragen von Haus zu Haus, zur Flamme sich neu gestalten.

(*Flamme* von Editha Pöschko-Laub)

„Was immer du vermagst oder erträumst, beginn' es: Wagnis hat Macht, Genie und Zauberkraft in sich“ (*Goethe*). Beginne es, denn es ist besser, das kleinste Licht anzuzünden, als über die allgemeine Dunkelheit zu jammern!

Der politische Witz: Weihnachtsgeld

Kürzlich, auf dem letzten FBU-Stammtisch, habe ich mich mit zwei Freundinnen unterhalten, was wir mit unserem Weihnachtsgeld machen werden. Meine erste Freundin meinte: „Ich arbeite bei Ford, vom Weihnachtsgeld kaufe ich mir ein Auto und vom Rest fahre ich in den Urlaub fort.“ Meine zweite Freundin sagte: „Ich arbeite bei Bosch, vom Weihnachtsgeld lasse ich mir einen Swimmingpool bauen und mache mit dem Rest eine Weltreise. Darauf sagte ich. „Ich arbeite im öffentlichen Dienst. Vom Weihnachtsgeld kaufe ich mir einen Rollkragenpullover.“ Darauf fragten mich die beiden anderen: „Und der Rest?“ Darauf sagte ich: „Den Rest geben mir meine Eltern dazu.“

M. Servatius

Bitte beachten sie den Redaktionsschluß für die *Stimme der Freiheit* 1/12. Es ist der 05.03.2012

Anbei ein Überweisungsträger. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Arbeit ein klein wenig wertschätzen und wären Ihnen für eine kleine Unterstützung sehr dankbar. So ein kleiner Tausender kann Berge versetzen. Um beschleunigte Überweisung wird gebeten, bevor der Euro ohnehin nichts mehr wert ist.

Alte Bauernregel: Ist die heilige Christnacht klar, so hofft man auf ein gutes Jahr.
Wir wünschen allen unseren Lesern von ganzem Herzen, dass es eine klare Christnacht gibt und Sie sich in der besinnlichen Zeit zwischen den Jahren ein wenig von der Hektik des Alltags erholen und viel Kraft und Energie für das neue Jahr schöpfen.

Für das neue Jahr wünsche ich uns allen, dass wir gesund bleiben, dass wir solidarisch zusammenstehen, dass wir gemeinsam ringen und wirken für ein gutes 2012.

Ihre Redaktion, Ihr Chefredakteur Reinhold Rupp sowie euer Pressereferent (PR).

Und auch der Landesverband Baden-Württemberg wünscht allen Lesern ein frohes Fest, ein erfolgreiches 2012, vor allem aber viel Kraft für die politische Arbeit, *Ihr Norbert Golenia*.

Das Kürzel PR steht für „Public Relation“, auf gut deutsch für Öffentlichkeitsarbeit. Die Artikel sind von unserem Pressereferenten und Politredakteur, auch hierfür steht die Abkürzung PR.

Es ist angedacht, den *Mindestbeitrag* für die Mitglieder des LV Saar ab 2013 *auf - nicht zu unterbietende - 15 € jährlich* anzupassen. Hierüber wird auf der Landesversammlung in 2012 befunden. Wir bitten vorab um rege Diskussion, z. B. auf unseren Bürgerstammtischen.

Impressum, Herausgeber: Freie Bürger Union (FBU), Landesverband Saar.

Heimseite: www.freie-bürger-union-bundesverband.de,

V.i.S.d.P.: Reinhold Rupp, Chefredakteur, Mail-Adresse: reinholdo1@gmx.de

Anschrift: FBU, Reinhold Rupp, Großstr. 3, 66740 Saarlouis, Telefon: 0175-3428196, Fax: 06831-3554

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr, quartalsmäßig, **Auflage:** 700

Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten, sonst freiwillige Spenden.

Bankverbindung: FBU Saar, Sparkasse Saarbrücken, Konto Nr.: 29012655, BLZ: 59050101.

Der Staatssekretär vom Zeit-Geist-Ministerium warnt: Diese Zeitung gefährdet Ihre politische Korrektheit! Warum? Weil, sie werden es kaum glauben: Wer nichts weiß, der muß alles glauben!

Zum Adler sprach die Taube: „Wo unser Denken aufhört, da beginnt der Glaube.“

Der Adler sprach: „Jawohl, mit einem Unterschied jedoch; wo du schon glaubst, da denk' ich noch.“

„Sie werden es nicht glauben, aber es gibt soziale Staaten, die von den Klügsten regiert werden; das ist bei den Pavianen der Fall.“ (Konrad Lorenz (1903 – 1989)